

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 59 (1997)
Heft: 9

Artikel: "Mac Puur" in den Bündner Bergen
Autor: Bühler, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081378>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Vorderrheintal – von Ilanz bis Truns und von Flims bis hinten nach Villa – das Einsatzgebiet des MR Surselva.



... Surselva setzt Kräfte frei:

«Mac Puur» in den Bündner Bergen

Mitten in Ilanz, an bester Geschäftslage, wo vor einigen Monaten noch ein Toni-Laden die Bevölkerung mit Milchprodukten eindeckte, prangt heute über demselben Ladeneingang ein knallgelbes Schild: «Mac Puur» Bauernladen steht darauf.

Ferienreportage von Werner Bühler

Die provokative Aufmachung verfehlt ihre Wirkung nicht. Wer aber getraut sich dem grossen «Mac» nachzueifern oder ihn gar zu kopieren? Jürg Grob, der im SVLT nicht unbekannte Geschäftsführer des Maschinenringes Surselva, steht hinter der Idee des «Mac Puur». Er hat sie zusammen mit seiner Schwester Ruth Curtins – sie betreut heute als Geschäftsführerin den Laden – und weiteren Personen verwirklicht.

Wie es dazu kam? Als bekannt wurde, dass die Toni-Gruppe im Rahmen ihrer Strukturbereinigung den Ilanzer Milchprodukteladen schliessen werde, konnte sich Jürg Grob damit nicht abfinden, dass künftig in Ilanz nur noch drei Grossverteiler die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung sicherstellen sollen. Dass dadurch die von der Landwirtschaft geprägte, jedoch stark auf den Tourismus ausgerichtete Talschaft eine weitere Möglichkeit des Kontaktes vom Produzenten zum Konsumenten verlieren sollte, wollte er nicht einfach hinnehmen. Die Idee, das der örtlichen Milchgenossenschaft gehörenden Gebäude und die vorhandenen modernen Einrichtungen als Laden weiter zu nutzen, liess den Ilanzer

Bauern nicht mehr los. Er besann sich der zahlreichen Betriebe in der Umgebung, die alle auf ihre Weise versuchten, die Hofprodukte selbst zu vermarkten und dabei feststellen mussten, dass früher oder später auch in diesem Bereich nur Professionalität zum Erfolg führen könne. Was lag also näher, als die vorhandenen Infrastrukturen der Milchgenossenschaft ebenso wie die Synergien aus dem Maschinenring und der Direktvermarktung zu nutzen? In der Tat – erst der konsequente Einsatz des Maschinenrings ermöglichte Jürg Grob, die gewonnene Zeit für den Aufbau der «Mac Puur» GmbH einzusetzen.

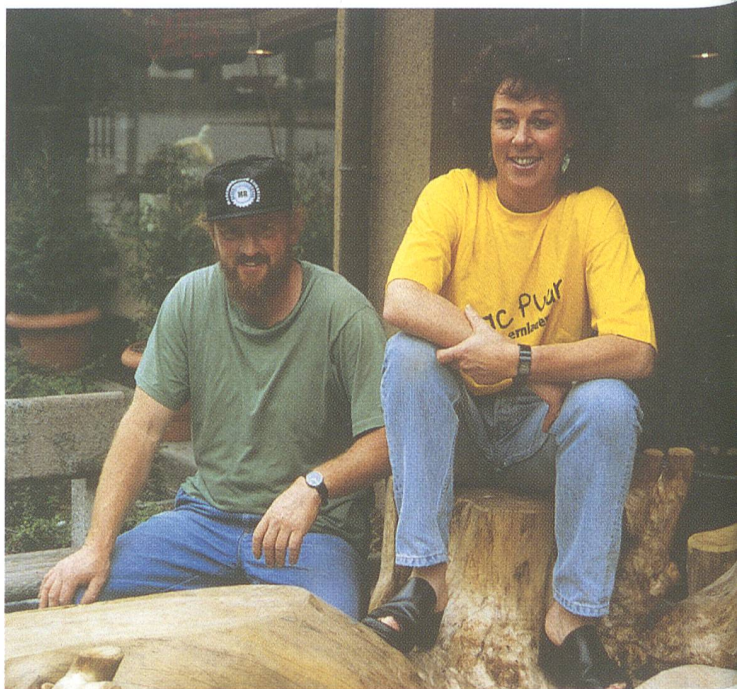
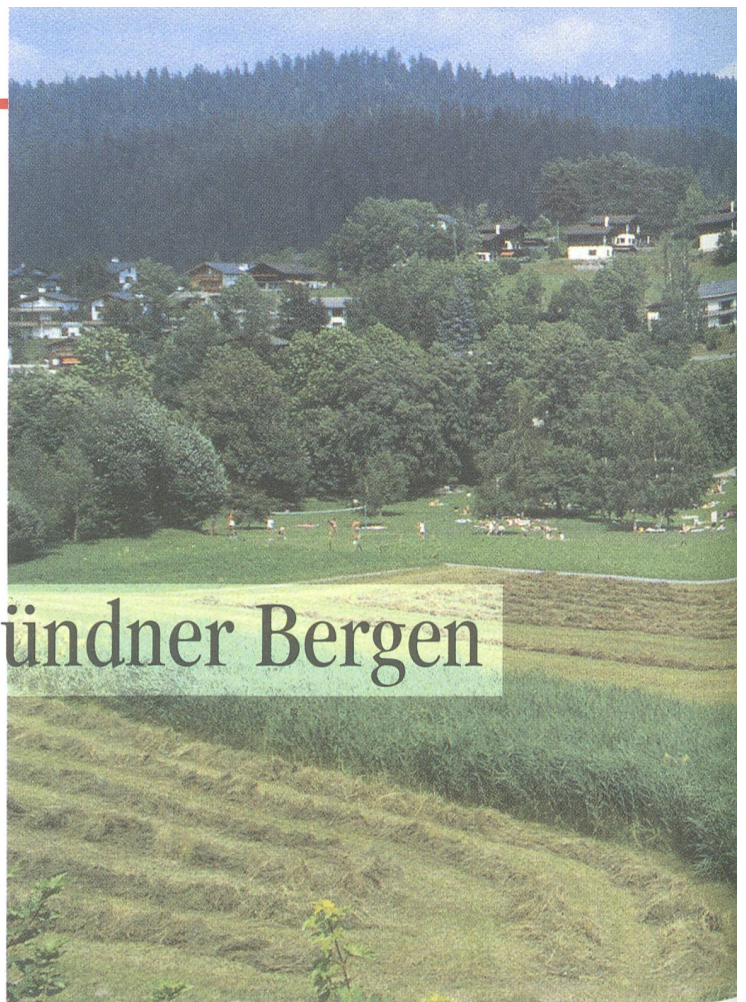
Hamburger und Milch statt Cola im «Mac Puur»

Jürg Grob verfolgt das Ziel, im «Mac Puur» landwirtschaftliche Produkte aus der Surselva in ausgezeichneter Qualität den örtlichen Konsumenten und der Kundschaft aus der Umgebung anzubieten. In der Aufbauphase sind es fünf IP-Betriebe aus der Umgebung, die den Laden mit Frischprodukten wie Eier, Milch, Käse, weiteren Milchprodukten, Konfitüre, Sirup, Beeren und Früchten beliefern. Noch

reicht die zugeliessene Menge nicht aus und das Sortiment ist noch zu klein, um die Nachfrage der Kundschaft zu befriedigen. Ein kleines Angebot an Bioprodukten und eine Auswahl schöner Weine aus der Bündner Herrschaft runden die Palette ab. Die Präsentation der Waren entspricht

dem Bedürfnis einer anspruchsvollen Kundschaft.

Dem «Mac» wird eine Kaffee- und Snackbar gerecht, die für den eiligen Besucher Hamburger aus Bündner Rindfleisch und Gemüseburger aus Nachbarn Pflanzgarten und zum Trinken nebst Milch und Drinks auch





Regionale Produktevermarktung: Jürg Grob und Ruth Curtins setzen auf doppelte Professionalität: im «Mac Puur» und im Maschinenring. (Bilder: Werner Bühler)

Grosse Auswahl reifer Bündner Bergkäse und weiterer Spezialitäten im «Mac Puur».

Trendgetränke offeriert. Die Kunden können sich derweil in einer gemütlichen Sitzecke erholen oder sich an der Stehbar schnell verpflegen. Wenn dann eine der Angestellten oder der Chef etwas Zeit finden, können hier auch schon Probleme in jeglicher Richtung diskutiert werden. Ganz gerne nehmen die Initianten auch

Komplimente für die gelungene Synthese von Laden und Zentrum für Konsument und Produzent und für den darin eingeschlossenen «Mini Mac», entgegen. Der Start ist gelungen. Die Aufbau- und Konsolidierungsphase wird aber weiterhin den vollen Einsatz der Initianten erfordern.

«Mac Puur» wird die Synergien zum Maschinenring zu nutzen wissen. Jürg Grob kann einerseits die durch den Einsatz des MR auf seinem Betrieb gewonnene Zeit in seinen Laden investieren, andererseits, was ebenso wichtig ist, vereinfachen die Kontakte zu den Bauern der Umgebung die Suche nach Lieferanten von Produkten, welche sich für den Verkauf im «Mac Puur» eignen. Er ist daran interessiert, das Sortiment auszudehnen, sofern er geeignete Produkte wie z.B. Handarbeiten oder Ähnliches aus der Region findet. Die Initiative von Jürg Grob steckt an. Es ist zu hoffen, dass er bei seinen Berufskollegen ebenso viel Unterstützung findet, wie seine Idee bei den Konsumenten Anerkennung gefunden hat.

Der Maschinenring wird an Bedeutung zunehmen

Von dieser Feststellung ist Jürg Grob überzeugt. Obwohl der junge Maschinenring Surselva bereits 80 Mitglieder

zählt und einen Jahresumsatz von einer Viertelmillion erzielt, sieht Geschäftsführer Grob noch Ausdehnungsmöglichkeiten, ohne dass dadurch die Flexibilität der Organisation leiden müsste. Schwerpunkte im MR Surselva bilden aufgrund der Betriebsstrukturen die Herstellung von Silo-Rundballen und das Einsilieren in Flachsilo. Im Einzugsgebiet befinden sich etwa 25 Flachsiloanlagen, welche alle durch den MR gefüllt werden. Daneben werden Pflügen, Saatbettbereitung und die Maisaat angeboten. Das Einsatzgebiet des MR umfasst das Vorderrheintal von Ilanz bis Truns und von Flims bis hinten nach Villa. Die grossen Distanzen und die vielerorts schwierige Topographie erfordern einen besonders gut überlegten Einsatz der Ressourcen. Jürg Grob, Geschäftsführer des MR, hat seinen Ring im Griff und versucht, den administrativen Aufwand durch den Einsatz moderner Technik so klein als möglich zu halten.

Der Maschinenring ist aber nicht die einzige Art der Zusammenarbeit, die Jürg Grob nicht nur propagiert, sondern auch praktiziert. 1993 hat er mit seinem Kollegen Ernst Hänni aus dem Nachbardorf Castrisch eine Betriebsgemeinschaft gegründet. Zusammen bewirtschaften sie ca. 65 ha Kulturland in der Bergzone II und besitzen gemeinsam ein Milchkontingent von 210 000 kg. Gegensätzlicher könnten die beiden Höfe nicht sein. Die 25 ha des Betriebs Grob sind voll arrondiert, wogegen Kollege Hänni die Übersicht über 40 ha, in 100 (!) Parzellen zerstückelt, nicht verlieren darf. Die Mechanisierung entspricht heute derjenigen, die vorher auf jedem der beiden Höfe vorhanden war. Die Betriebsgemeinschaft ist nicht jedermanns Sache, da die menschlichen Voraussetzungen in vermehrtem Mass stimmen müssen. Beide Betriebsleiter sind sich indes einig, dass die Berglandwirtschaft nur überleben kann, wenn es durch eine bedeutend engere Zusammenarbeit unter Berufskollegen und durch die gemeinsame Nutzung vorhandener Ressourcen gelingt, die Produktionskosten massiv zu senken.

